

Beamerfuche des Dresdeners. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Nach Angabe der Chemnitzer Eisenerie ist eine der noch fehlenden, doppelt vorgezeichneten Maschinen am 22. Januar nach Dresden abgegangen. Ihr Einbau und das Laden der Sammlerbatterien, das vorher nicht vorgekommen werden konnte, werden voraussichtlich bis Ende des Monats dauern. Wenn keine unvorhergesehenen Hemmnisse eintreten, so wird mit dem Probetrieb des Dresdeners Senders in den ersten Tagen des Monats Februar begonnen werden können. Dabei wird bereits darauf Rücksicht genommen werden, daß die Rundfunkhändler ihre Apparate vorführen können. Nach den in anderen Sendefabriken gemachten Erfahrungen wird der Probetrieb ungefähr bis Mitte Februar dauern, um dann von der endgültigen Inbetriebnahme abgelöst zu werden. Genauere Angaben über den Tag der Aufnahme des Probetriebes werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

Landwirtschaftliche Landesausstellung Dresden 1925. Wie bereits bekanntgegeben, findet in den Tagen vom 4. bis 7. September d. B. in Dresden-Neudorf eine Landwirtschaftliche Landesausstellung statt. Die letzte derartige Ausstellung des Freistaates Sachsen war im Jahre 1887 in Bautzen. Die diesjährige Ausstellung soll alle landwirtschaftlichen Betriebszweige umfassen, Groß- und Kleintierzucht aller Art, pflanzliche Erzeugnisse, einschließlich Obst- und Weinbau, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, sowie die sonstige die Landwirtschaft berührende Industrie. Auch den land- und forstwirtschaftlich-wissenschaftlichen Instituten soll Gelegenheit geboten sein, ihre wissenschaftlichen Fortschritte und Fortschritte der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die sächsische Landesregierung und die Stadtgemeinde Dresden haben die Förderung der Ausstellung in dankenswerter Weise zugesagt. Die Ausstellungsgelände befindet sich im Gebäude des Landeskulturrates, Dresden-N., Sidonienstraße Nr. 14, 2. Stockwerk. Von hier sind auch die Anmeldebogen und anderen Bedingungen zu erfragen.

Entlassung von Mündeln aus der Schule. Im Hinblick auf die bevorstehende Entlassung von Mündeln aus der Schule werden die Vormünder darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen obliegt, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß für ihre Mündel ein Beruf, für den sie Anlage und Neigung haben, bestimmt, ein tüchtiger und wohlwollender Lehrmeister gewonnen, eine erdbräre und wohlwollende Dienstherrschaft ausfindig gemacht, oder sonst ein gutes, byn geistigen und leiblichen Wohl und der Ausbildung der Mündel förderliches Unternehmen gesichert wird. Lehrverträge bedürfen der vormundschaftsgerichtlichen Genehmigung. Das Mündel ist vorher selbst vom Amtsgericht zu hören und ihm deshalb zuzuführen. Der Lehrvertrag ist dem Amtsgericht vorzulegen, auch ist eine Abschrift davon, die bei den Akten zu verbleiben hat, beizufügen.

### Kirchennachrichten für den 3. Sonntag nach der Erscheinung.

Predigttext: Matth. 8, 5—13.

Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Weiche und hl. Abendmahl; 9 Uhr Predigtgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr Sonntagsgottesdienst (Kirche gelöst); abends 6 Uhr Jungmännerverein (Jugendheim). — Mittwoch, 28. Januar, abends 8 Uhr Jungmännerverein (Jugendheim). Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr Weichstunde.  
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag, 27. Januar, 8 Uhr Bibel- und Missionsstunde. Donnerstag, 29. Januar, Posaunenchor 1 und 2.  
Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Weiche (H. Zacharias); 9 Uhr Predigtgottesdienst (H. Heber); nachm. 2 Uhr Sausen.  
Mörsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; abends 8 Uhr Jungmännerverein. — Dienstag, 27. Januar, abends 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Limbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; darnach Christenlehre mit der konfirmandierten Jugend.  
Wolkstein. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

## Sachen und Nachbarchaft

Meißen. Ein Meißner Flugschüler tödlich getötet. Am Dienstag ist in Magdeburg ein Schussflugzeug der Luftverleiher Magdeburg bei der Landung abgestürzt. Die beiden Insassen des Flugzeuges, der bekannte Flugschüler Georg Hans und der Flugschüler Rudolf Rüdiger sind, hier, tödlich verunglückt. Ueber die Ursache des Sturzes ist noch nichts bekannt, weil das Flugzeug vollständig zertrümmert war. Der mitabgestürzte Flugschüler ist der Sohn des Kaufmanns Rüdiger, Am Bahnhof.

Dresden. (Ein Auge ausgeworfen.) Am Dienstag, nachmittags besaßen sich mehrere Knaben in Vorstadt-Neudorf in neidischer Weise mit Holzsteinen. Eins der Geschosse traf den 13-jährigen Walter Diermer in das rechte Auge und verletzte es so schwer, daß der Augapfel sofort ausfiel.  
Kauf v. Dresden. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Donnerstag erlöschten die Sturmglocken. Ein weiches feuerhafter Feuerschein stand über dem Ortsteil Gömlich. Das Feuer war in der Scheune des Metzgermeisters ausgedröhren und auf das Wohnhaus übergesprungen und legte zuletz Scheune und Schuppen in Asche. Auch landwirtschaftliche Maschinen fielen den Flammen zum Opfer. Das Auszugshaus blieb erhalten, auch gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf das bedrohte Nachbargut zu verhindern.

Pirma. (Ankauf eines Gutes.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschloffen, das Mittagsgut in Donnerweg zu kaufen. Es steht noch nicht fest, ob auf dem Gute der landwirtschaftliche Betrieb im vollen Umfange aufrechterhalten wird, oder ob nur eine Verkaufserhaltung mit der Roggabereitung erfolgt, daß das Hauptgrundstück für ein Rinderheim Verwendung findet.

Chemnitz. (Ueberfall.) Am Montag ist, wie der Chemnitzer „Allgem. Stg.“ mitteilt, um abends gegen 11 Uhr bei dem herrschenden Nebel ein hiesiger Zeitungsvorkäufer von sieben uniformierten Leuten des Reichsbanners Schwarz-rot-gold von der Theaterstraße aus verfolgt worden. Als er den Pfortenweg überqueren wollte, wurde er auf der Brücke überfallen. Man versuchte, ihn über das Wehr in die Chemnitz zu werfen. Bei dem sich entspannenden Handgemenge wurde dem Zeitungsvorkäufer die Uhr mit einem schwarz-schwarzen Bierpfel entwendet. Durch kräftige Fußtritte gelang es dem Ueberfallenen, freizukommen und in ein nächstgelegenes Restaurant zu fliehen. Im Anschein nach handelt es sich um einen Raubdiebstahl, da einer der Reichsbannerleute die Ausrufung sollen ließ: „Du, das ist doch

der Fahnenträger von „Fridericus“.“ Weiter ist nachts auch das Glaschloß des hiesigen Jungdeutschen Zeitungsverlegers zerbrochen worden.

Marienberg. (Religiöser Wahnsinn.) Hier wurde folgender Prozeß verhandelt: Der Angeklagte war ein Eisenbahner, der in sich plötzlich die Erleuchtung verspürte, daß er ein Mittelsmann Gottes sei und ähnlich wie Christus Wunder tun, Blinde sehend, Taube hörend und Kranke gesund machen könnte. Zu Tausenden strömten ihm alle die zu, die mühselig und beladen sind. An der umfangreichen Beweisaufnahme kamen die unglaublichesten Dinge zur Sprache. Einem Kriegsgeliebten wurde erklärt, er könne wieder lebend werden, er müsse nur einfach beten und glauben. Der Unglückliche verfiel in religiösen Wahnsinn, er fühlte bei jedem Krüppeln die Gegenwart von Geistern und dergleichen sich schließlich an Frau und Kindern, weil er sie für Teufel hielt. Zwei Sachverständige wiesen in einem ausführlichen Gutachten auf die katastrophale Wirkung hin, die die „Jugendlichkeits Sittigkeit“ des Wundermannes und der Teufel und Geisterpul im Erzgebirge hervorgerufen haben.

Johanngeorgenstadt. (Verhinderter Amiantritt eines Bürgermeisters.) Der von der kommunalpolitischen Mehrheit der Gemeindevorordneten von Breitenbrunn zum dortigen Bürgermeister gewählte frühere Oberbahnhofs- und Ortswartr Fraas aus Lauter sollte am 15. d. M. sein Amt antreten. Da aber von 126 von 1280 wahlberechtigten Einwohnern der Antrag auf Auflösung des Gemeinderats gestellt worden war, unterlagte der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg bis auf weiteres die Einweisung. Trotz des behördlichen Einspruchs erfolgte sie in der Sitzung am 17. Januar, und am 19. Januar wollte „Genosse Fraas“ die Amtsgeschäfte übernehmen. Ein Teil der Einwohnerschaft aber hatte sich am Gemeindevorstand versammelt und verweigerte dem neuen Oberhaupt den Zutritt. Alle Verhandlungen auf offener Straße hielten ihm und seinen Betreuer nichts; unter Händeklatschen und Surufen zog der Parteigewaltige von dannen.

Plauen. (Ein Veronenzug mit Steinen beworfen.) Der am Sonntagmorgen nach Gutentrop nach Plauen abgelassene Veronenzug wurde von der Brücke der nach Gröbzu führenden Straße aus mit Steinen beworfen. Hierbei wurde an der Lokomotive eine Fensterhebe zertrümmert und der Lokomotivführer durch Splittter im Auge derart verletzt, daß er längere Zeit dienstunfähig ist. Als Täter kommen Schülernge in Frage.

Reichen. (Der Kolnberg wird abgetragen.) Nachdem der dritte Steinbruch, dessen Abbau schon seit Jahren eingestellt war, wieder abgebaut wird, geht nun der Kolnberg langsam und stetig seinem Schicksal entgegen. Mächtig schreiten die Arbeiten vorwärts, von drei Seiten fällt ein Stück nach dem anderen der Spitzhöhe zum Opfer. In einigen Jahren wird der Treibener Kolnberg nur noch auf ganz alten Karten zu sehen sein. Ein Stück Naturschönheit, ein Ausflugsort für viele Einwohner, ein Aussichtspunkt, von wo aus man bis zu den Türmen Reppigs, bis zum Börsenplatz und zum Triefenland, fällt der Hode zum Opfer, um in Geld umgesetzt zu werden.

Reppig. (Tödlicher Unfall.) Am Montagabendmorgen stieß ein 34-jähriger Bauarbeiter aus Reppig in der Frankfurter Straße mit seinem Rade auf einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

## Curnen, Sport und Spiel

Handballspiel der 1. Mannschaft des Turnvereins Wilsdruff gegen 1. Mannschaft 1867, Dresden. Am vergangenen Sonntag fanden sich beide obenbenannte Mannschaften in Dresden, Rennstraße, vormittags 12 Uhr gegenüber. Wilsdruff in bester Aufstellung konnte bald durch einen Straßwurf ein Tor für sich buchen. Unserem Mittelstürmer Helmut Schmidt folgte der Halbrechte Tamme kurz vor der Halbzeit mit einem zweiten Tor. Durch sicheres Spiel und gute Kombination war unsere Sturmreihe wohl meist vor dem Tor der 67er. Stand des Spieles zur Halbzeit 2:0 für Wilsdruff. Die zweite Halbzeit Wilsdruff im Anspiel gelang es, bis vor das Tor der 67er durchzudringen. Doch durch Einsehen der ganzen Kraft der 67er kam Wilsdruff zu keinem weiteren Punkte. W., das in kurzer Zeit zwei Unglücksfälle hatte, ließ gewaltig nach. Die Sicherheit des Torwächters blieb ungeschwächt. Drei Straßwürfe verwandelte 67, die der Wilsdruffer Torwart passieren lassen mußte. Kurz vor Spielende gelang es 67, noch ein weiteres Tor zu buchen. So endete das Spiel mit 4:2 für 1867. Wilsdruff, dessen Ausrichter im Anfang gut waren, kann trotz der Niederlage mit dem Ergebnis zufrieden sein. kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen die 67er des Turnvereins Nossen in Nossen; unsere Jugend nachmittags 14:30 Uhr gegen C. B. D. M. Dresden (Rundenpiel) in Wilsdruff.

Verein für Leibesübungen (Mitglied des S. M. B. V.). kommenden Sonntag treffen sich auf hiesigem Sportplatz im Verbandsplatz B. f. L. 2. Mannschaft und Spielvereinigung 1. Mannschaft. Das Spiel beginnt 1/2 Uhr Sportplatz Reipner Straße.

## Kitt-Keris Sieger im Sechstagerrennen.

4002 Kilometer zurückgelegt.

Berlin, 22. Januar.

Siege, im Berliner Sechstagerrennen wurden Kitt-Keris mit 385 Punkten vor Hahn-Tich mit 368 Punkten, Brenda-Mac Beath mit 298 Punkten und Egg-Kruplat mit 277 Punkten. Eine Runde blieben zurück Saldow-Lorenz mit 112, Brocco-Miquel mit 15 Punkten. Drei Runden blieben zurück van Kempen-Giorgetti mit 497 Punkten. Die Fahrer wurden auf ihrer Ehrenrunde von dem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause mit brause-dem Jubel begrüßt.

Der Verkauf der letzten entscheidenden Stunden wird wie folgt geschidert: Um 7 1/2 Uhr schied Bauer aus; sein Berliner Lewanow fährt als Ersatzmann weiter. Außer einigen nicht ernst gemeinten Vorwürfen und Prämienkämpfen passierte nichts, da die Fahrer ihre Kräfte für die um 11 Uhr nachts angezeigten Schlussparis aufsparten. Punkt 11 Uhr wird dann zu den letzten entscheidenden Spurts mit erhöhter Punktwertung geschritten. Scharfe Kämpfe gab es, aber lebhaften Unwillen erregte es, als augenscheinlich die Paare Kitt-Keris und van Kempen-Giorgetti gemeinsame Sache machten. Vorher hatte man die Paare Kuschel-Kohl, die an letzter Stelle liegenden Stelbrink-Hoch und den als Ersatzmann fahrenden Lewanow aus dem Rennen genommen. Die letzten Spurts

gingen unter ungeheurer Erregung des Publikums, das immer noch eine entscheidende Wendung erwartete, vor sich. Und wirklich schien nach dem 7. Spurt das Rennen eine Wendung zu nehmen. Aber nur Saldow-Lorenz waren die Leidtragenden. Lorenz hatte nicht die genügende Kraft gegeben, so daß die Mannschaft eine Runde verlor. Nach dem 9. Spurt schieden Golle und Manthey aus. Im allgemeinen beherrschten Kitt, Keris und van Kempen sowie die Australier Brenda und MacBeath die Situation, während Hahn weniger erfolgreich war. So verlief auch die letzte Stunde ohne eine neue Wendung des Rennens. Nach Schluß der 144. Stunde waren 4002,410 Kilometer zurückgelegt.

## Uermischtes

Folgeerscheinungen unterirdischer Bergwerksarbeiten. Wie aus Newport berichtet wird, ist das Niveau der in der englischen Grafschaft Monmouthshire gelegenen, 12 000 Einwohner zählenden Stadt Gwm in den letzten zehn Jahren um zehn Fuß gesunken, als Folgeerscheinung unterirdischer Bergwerksarbeiten. Da sich zwei der größten Kohlengruben der Gegend in unmittelbarer Nähe der Stadt befinden, so ist es zu befürchten, daß die fortgesetzten Grabungen auch ein weiteres Sinken der Stadt mit sich bringen können, zumal, wie jetzt festgestellt wurde, diese Bewegung während der letzten 5 Jahre stetig vor sich gegangen ist. Dann aber befände Gefahr, daß die Stadt vollkommen von dem Flusse Ebbw, der bereits bei den letzten Stürmen arge Überschwemmungen angerichtet, überflutet würde. Es werden Pläne erwogen, diesem Unheil durch die Errichtung einer gewaltigen Flußmauer zu steuern, obgleich diese Schutzmaßnahme nach der Meinung einiger Sachverständiger auch nur problematischen Wert haben wird. Denn es bedarf nur einer leisen Bewegung der Massen in einer der Kohlengruben, um Tausende von Tonnen in das Bett des Flusses zu stürzen, der sich dann eine neue Laufrichtung suchen müßte.

Was wiegt die Menschheit? Ein amerikanischer Statistiker hat sich die Mühe gemacht, das Gewicht der gesamten Menschheit zu ermitteln. In runden Zahlen natürlich, denn auf einige Zentner mehr oder weniger kommt es ja nicht an. Bei einem Durchschnittsgewicht der Menschen von 60 Kilogramm beträgt das Gewicht der gesamten Menschheit 90 Milliarden Kilogramm, 120 000 Eisenbahngüterzüge zu 50 Waggons würden gerade zu ihrem Transport ausreichen.

Zur Frage der Bodenfruchtbarkeit. Im Reichsanwaltschaft für Ernährung und Landwirtschaft sind dieser Tage die zweite Vollversammlung des Reichsausschusses für Bodenfruchtbarkeit statt. Im Zusammenhang mit zwei eingehenden sachwissenschaftlichen Vorträgen über die Nährstoffe im Rahmen der Aumfängerwirtschaft wurde insbesondere die Übertragung der bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse in die landwirtschaftliche Praxis erörtert. Einhellig wurde die Notwendigkeit einer vermehrten, dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechenden Bodenfruchtbarkeit im Interesse der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung betont. Zu diesem Zwecke empfahl der Ausschuss die abschließende Einleitung einer Untersuchung über den Nährstoffzustand und die Nährstoffbedürftigkeit der deutschen Böden.

200 000 Kriegserwitwen wieder verheiratet. Eine am 5. Oktober 1924 vorgenommene amtlich geordnete Hinterbliebenen von deutschen Kriegsteilnehmern, deren Ergebnisse jetzt vom Statistischen Reichsam veröffentlicht werden, verzeichnet nachstehende interessante Daten: Die Zahl der Kriegserwitwen betrug an dem betreffenden Tage 266 140. Da von den Gefallenen 31% verheiratet waren, so muß sich die Zahl der Witwen auf über 600 000 beziffert, d. h. es dürften sich bisher über 200 000 Witwen wieder verheiratet haben. Vom 1. Januar 1923 bis zum 5. Oktober 1924 wurden rund 26 000 Wiederverheiratungen gezählt, darunter 294 Heiraten mit Ausländern. Die Zahl der verorgungsberechtigten Hinterbliebenen überhaupt beläuft sich zurzeit auf insgesamt 597 380 Personen, davon sind abgesehen von den bereits erwähnten Witwen 563 040 Halbweisen und 65 320 Vollweisen.

Der Liebesbrief in der Wasturne. Große Heiterkeit erregt in der Presse und in politischen Kreisen Rom die Zerstörung eines unbekanntem Abgeordneten, der bei einer Abstimmung in der Kammer in die Urne einen Liebesbrief warf.

Das Duell wegen der Quetschfalle. M. Boulingre, der Vorsitzende der Schneiderinnung von Dijon, hat seinen Berufscollegen M. Nortbrache zum Duell gefordert, das beiden in der Folge eines Wortstreites, der sich auf der Innungsversammlung wegen der modernen Form der Quetschfalle erhob, unvermeidlich ergab. M. Boulingre hatte die Meinung geäußert, zwei Quetschfallen im Rücken wäreen das Zeichen absoluten Unverständnisses der Schneiderei, und jeder Schneider disqualifiziere sich, der solche Anzüge anfertige. M. Nortbrache widersprach dieser Ansicht, und binnen kurzem hatte die Auseinandersetzung so gefährliche Formen angenommen, daß nur das sofortige Eingreifen der Anwesenden einer tatkräftigen Austragung vorbeugen konnte. Das Duell wird demnächst stattfinden, und zwar soll es mit Pistolen auf 15 Schritt Distanz ausgetragen werden.

Die holländische Staatslotterie stirbt aus, und zwar im wörtlichen Sinne. Die feinerzeit angekauften Loser-käufer haben ein Alter erreicht, das sie unfähig macht, noch ihr Amt zu versehen; viele sind bereits gestorben. Die Regierung hat einen Gesehntwurf eingebracht, die Lotterie überhaupt eingehen zu lassen. Dies soll allmählich geschehen; das Ende soll erfolgen, wenn die Anzahl der verkauften Lose auf ein Viertel gesunken ist. Die Einnahme, die der Staatskasse bisher aus der Lotterie zufließ, betrug 600 000 Gulden.

Der Erfinder der auflebbaren Briefmarke. Die Erfinder der Dinge, die wir im täglichen Leben benutzen, sind zumieist in Vergessenheit geraten. Bei der Briefmarke weiß man indes noch Bescheid. Ihr Erfinder war der Verlagsbuchhändler James Chalmers, geboren in Arbroath in Schottland am 2. Februar 1782. Dieser fertigte im Jahre 1834 die erste auflebbare Briefmarke an und legte sie mit einer Denkschrift dem englischen Parlament vor.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Hermann Pöhlitz; ihr Anzeigen und Hellame K. Römer.  
Verleger und Drucker: Arthur Schönte, nämlich in Wilsdruff.